

# Umgestaltung der Deichuferpromenade Neuwied

## Erläuterung:

### 1. Fortgeschriebene Alternative gemäß VOF – Verfahren

Die Rheinuferpromenade ist in Neuwied, wie in allen anderen Städten, die an einem Fluss liegen, einer der markantesten und bedeutendsten Freiräume innerhalb des Stadtgebietes.

In Neuwied wird diese Einschätzung bestätigt und zusätzlich durch das imposante, in der Wahrnehmung der Stadt prägende, Deichbauwerk gestärkt.

Mit dem im VOF - Verfahren vorgelegten Vorentwurf, der nun weiter ausgearbeitet wurde, sollen sich funktionale und gestalterische Aspekte ergänzen und den Freiraum „Deichuferpromenade“ mit dem Deichbauwerk zu einem harmonischen Ganzen verbinden.

#### Wesentliche Elemente bilden hierbei:

##### Die Treppenanlage:

- Eine große, nun, gegenüber der Ursprungsvariante, deutlich reduzierte und flacher ausgebildete Stufenanlage aus Sichtbeton an der vor der Deichkrone gelegenen offenen Platzfläche.

##### Die Wiese:

- eine sich lang hinziehende Rheinwiese vor der Deichmauer zum Lagern und Spielen mit einer langen, breiten Bankauflage aus Holz entlang des Promenadenweges. Die Aufkantung der Wiese wird aus Sichtbeton – Fertigelementen hergestellt.

##### Die Promenade:

- Der gemeinsam von Fußgängern und Radfahrern nutzbare Promenadenweg, mit glatter Asphaltoberfläche bzw. Pflasterflächen aus vorhandenen Natursteinpflaster in den Platzflächen vor der Deichkrone und Deichkatakomben.

##### Die Baumreihe vor der Wiese:

- die einreihige geschnittene Lindenallee (Schnurbäume), die den Promenadenweg begleitet, Schatten spendet- aber nicht das Deichbauwerk und die Stadtsilhouette vom Rhein her verdeckt und nicht den Blick von der Mauerkrone auf den Rhein verstellt. Die Alleebäume stehen in einem ebenfalls mit Natursteinpflaster belegten ‚Funktionsband‘, zusammen mit den technischen Elementen (Leuchten und Elektroversorgung, Abfalleimer) und den Ver- und Entsorgungsstationen für die Anleger der Personenschiffahrt.

##### Beleuchtung:

Die Deichufermauer wird durch Bodenstrahler dezent erhellt.

Die Promenade wird mit Mastleuchten blendfrei ausgeleuchtet.

Wesentliche, Neuwied-typische Elemente sollen erhalten bzw. in die Anlage integriert werden. Dies sind beispielsweise die großen Steinpoller das bestehende Pflaster, oder auch das Ufergeländer das nach Möglichkeit in seiner heutigen Gestaltung aufgenommen werden soll (Eine Abstimmung zu Haftungsfragen z. B. bezüglich des Übersteigschutzes muss hierbei geführt und mit den Belangen der

Gestaltung abgewogen werden). Auch die Abdeckung der Kaimauer aus Basaltlava sollte, wenn sie sich nach der Sanierung der Kaimauer in ausreichendem Maße zum Wiedereinbau eignet, erhalten werden. Die noch vorhandenen Schienen vor der Deichkatakomben sollen ebenfalls als Relikt der früheren Ladeeinrichtungen erhalten werden.

Anstatt die vorhandenen baulichen Einrichtungen der Personenschiffahrt und der Gastronomie wird ein semiotisches Zeichen in Form eines Wagens mit unterschiedlicher Ausstattung (Kartenverkauf, Kiosk, Eisdiele, Ausschank etc.) vorgeschlagen. Bei Hochwasser kann dieser, da er mobil ist, in Sicherheit gebracht werden.

Die notwendigen Versorgungspoller werden hochwassersicher ausgeführt.

Das vorhandene Gebäude der Köln –Düsseldorfer sollte abgebrochen werden (die Kosten hierfür sind nicht in den Vorgelegten Berechnungen erfasst).

#### **Ausstattung:**

Die einzelnen Ausstattungselemente, wie frei stehende Bänke, Leuchten Mülleimer und Versorgungspoller sowie Fahnenmasten, müssen noch in enger Abstimmung mit den Zielen der Stadtmöblierung in Neuwied ausgewählt bemustert und festgelegt werden.

#### **Baumerhalt:**

Die Bestandsweiden und Birken können nicht erhalten werden.

Sieben Platanen vor der Deichkatakomben werden erhalten.

## **2. Alternative mit abgesenkter Rasenfläche:**

in dieser Alternative wurde zugunsten eines getrennten Weges direkt an der Kaimauer, der nur Fußgängern vorbehalten ist und eines kombinierten Rad und Fußweges vor der Deichmauer die Rasenfläche in Richtung des Ufers verlagert. Es entsteht so, auf dem bestehenden Niveau gelegen, ein breiter Weg vor der Deichmauer was den Erhalt bestehender Asphaltflächen ermöglicht. (eine Erneuerung der Deckschicht ist in den Kosten erfasst.) An diesem breiten Weg angrenzend schließt sich eine um zwei Stufen (Betonblockstufen) tiefer gelegene Rasenfläche an.

Entlang der Kaimauer verbindet ein bis zu 40cm tiefer gelegener gepflasterter Fußweg die beiden Platzflächen vor der Deichkatakomben und der Deichkrone. Die Aufkantung zwischen diesem Weg und der Rasenfläche wird, wie in der oben beschriebenen Variante, aus Betonwerkstein mit breiten Sitzauflagen aus Holz hergestellt.

#### **Baumerhalt:**

Die große Weide am Anleger vor der Deichkatakomben kann erhalten werden. Sollte aber nach dem Absterben nicht nachgepflanzt werden. Die weiteren Bestandsweiden und Birken können nicht erhalten werden.

Sieben Platanen vor der Deichkatakomben werden erhalten.

## **3. Alternative mit vollständig befestigten Ufer:**

In dieser Alternative wurde untersucht, wie bei Beibehaltung einer komplett befestigten Uferfläche einige der bestehenden Weiden erhalten werden können.

Die Pflasterflächen werden hier mit hochwertigem Natursteinpflaster befestigt. Die bestehende Asphaltfläche wird auch hier in Teilen erhalten (Die Erneuerung der Deckschicht ist in den Kosten

einkalkuliert). Entlang der Kaimauer wird der Uferweg zur Gliederung und zugunsten einer Retentionsraumgewinnung um zwei Stufen abgesenkt.

Der Erhalt und eine mögliche Nachpflanzung von absterbenden oder zu fällenden Weiden bedingt bei dieser Alternative eine eingeschränkte Sichtbeziehung von der Deichmauer zum Wasser und vom Rhein auf die Deichmauer. Sie kommt dafür jedoch dem Wunsch von Teilen der Bürger nach, die Weiden als prägendes Element des derzeitigen Bildes zu erhalten.

**Baumerhalt:**

Sechs der bestehenden Weiden können erhalten werden.

Die weiteren Bestandsweiden und Birken müssen gefällt werden.

Sieben Platanen vor der Deichkatakombe werden erhalten.

**Anleger für die Personenschiffahrt:**

Es wurde der Wunsch geäußert, dass, abweichend von den im VOF-Verfahren geforderten drei Anlegern, nun möglichst 4 Anleger am derzeitigen Standort erhalten werden sollten. Die Überprüfung ergab, dass hierzu die Treppenanlage weiter verkürzt werden müsste, da die Befestigungsseile eines Anlegers sonst bis in den Bereich der Treppe hineinreichen würden. Auch die Höhenabwicklung der Alternativen mit Rasenflächen müsste hierfür geändert werden. Dieser Anleger sollte daher an anderer Stelle hergestellt werden oder entfallen.

Es wird empfohlen, abweichend von dem im VOF - Verfahren eingereichten Vorentwurf, einen Anleger im Bereich zwischen Treppenanlage und Rampe vor der Deichkrone vorzusehen. Sollte der Anleger direkt im Unterwasser der Treppe am derzeitigen Standort weiterhin notwendig sein, müsste der Entwurf erneut geändert werden.

**Bei allen hier beschriebenen Alternativen wurde der im VOF - Verfahren mit Bauabschnitt 3 bezeichnete Teil nicht weiter betrachtet. Dieser wurde aus Kostengründen zurückgestellt.**

**Retentionsraum:**

In der Ursprungsalternative, die im VOF – Verfahren vorgelegt wurde, konnte der Retentionsraum vollständig ausgeglichen werden. Auch ein Gewinn an Retentionsraum wäre möglich gewesen. Aufgrund der vielfältigen, nun vorgenommenen Änderungen kann dieser Ausgleich nicht mehr hergestellt werden. Gemäß den von Ruiz Rodriguez + Zeisler + Blank ermittelten Zahlen ist ein Ausgleich an anderer Stelle notwendig.

Hierbei wurde jedoch noch nicht berücksichtigt, dass die Treppenanlage als Hohlkörper hergestellt wird. Die Anrechenbarkeit dieses Raumes muss gesondert mit den zuständigen Stellen verhandelt werden. *(In anderen Projekten konnten bisher auch vergleichbare nicht durchströmte aber doch mit dem Wasserspiegel des Flusses korrespondierende Volumina vollständig angerechnet werden.)*

**Retentionsraumbilanz**

	Bereich Profil A bis Treppenanlage	Bereich Treppenanlage bis Profil F	Bereich Profil F bis Profil J	erforderlicher Ausgleich
	[m <sup>3</sup> ]	[m <sup>3</sup> ]	[m <sup>3</sup> ]	[m <sup>3</sup> ]
Bestand	0	0	0	0
Alternative VOF (Fortschreibung)	0	-1.244	478	-766
Alternative vollständig befestigt	0	-1.244	441	-803
Alternative mit abgesenkter Rasenfläche	0	-1.244	701	-543

*Berechnungen: Ruiz Rodriguez + Zeisler + Blank*

Für die Torkretierung der Kaimauer sind nach Angaben von IBC 10-12cm Betonstärke zu berechnen.

**Damit ergeben sich folgenden Summen für den erforderlichen Ausgleich folgende Summen:**

Fortgeschriebene Alternative gemäß VOF: 925m<sup>3</sup>  
 Alternative vollständig befestigt: 970m<sup>3</sup>  
 Alternative mit abgesenkter Rasenfläche: 696m<sup>3</sup>

Eine weitere Möglichkeit zum Ausgleich von Retentionsraum liegt z. B. darin, die Treppenanlage, wie bei der im VOF - Verfahren dargestellten Alternative, weiter in Richtung Deichmauer zu verlagern. Dies wäre bei dieser Alternative ohne Mehrkosten möglich, da hier das Deckwerk und die Rampe aufgrund der längeren Treppenanlage neu hergestellt werden müsste. Die Reduzierung der Treppenlänge legt nahe, diese Bereiche als Bestand zu belassen.

Ein Ausgleich durch eine Rücknahme von Uferbefestigungen im Bereich der rheinabwärts gelegenen Parkanlagen könnte nach Einschätzung von Ruiz Rodriguez + Zeisler + Blank geschaffen werden. Hierzu sind jedoch weitere Abstimmungen mit den Behörden und auch mit dem Eigner der Flächen nötig. Die Rücknahme der Uferbefestigungen könnte aus landschaftsarchitektonischer Sicht auch zu einer deutlichen Aufwertung der Uferzone und damit auch der angrenzenden Parkflächen führen. Auch aus ökologischer Sicht ist eine solche Rücknahme der mit Grob Schlag befestigten steilen Uferausprägungen positiv zu bewerten.

Aufgestellt:  
 Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten  
 4.11. 2011